

Predigt über Römer 12, 17-21 am 28. Juni 2026 (4. Sonntag nach Trinitatis) in Waltenhofen

Da wird mal kurz und ziemlich lapidar, mit ein paar klaren und nüchternen Worten ein Grundgesetz unseres Daseins aus den Angeln gehoben, nämlich der Grundsatz der Vergeltung. Ja, Vergeltung ist wirklich so eine Art Grundgesetz unseres Zusammenlebens!

Das gilt nicht nur für die Logik des Krieges, die wir in unseren kriegesischen Zeiten ja fast täglich in den internationalen Nachrichten vorgeführt bekommen. Ein Angriff muss mit Vergeltung beantwortet werden. Der Friede gilt nur dann als einigermaßen stabil, wenn glaubhaft gemacht werden kann, dass man in der Lage ist, auf einen Angriff mit Vergeltung zu reagieren.

Also, in dieser Logik, die weltweit verstanden wird, gilt ein Volk dann als stark, wenn es in der Lage ist, auf einen Angriff mit wirkungsvoller Vergeltung zu antworten. Stärke und Vergeltung sind also eng miteinander verbunden. Sie gehen Hand in Hand. Wer nicht zurückschlagen kann, ist schwach und wird verlieren.

Aber wer glaubt, dass die Logik der Vergeltung nur in den Schaltzentralen der Macht zuhause ist und in den Kommandostäben der Armeen, der täuscht sich gewaltig!

Kinder spielen miteinander. Irgendwas geht schief, plötzlich ein lautes Geschrei, das in Heulen übergeht. Was ist los? Das erste, was man hört, wenn man, von dem Lärm alarmiert, herbeieilt, ist der Satz: „Die hat aber angefangen!“

Mit anderen Worten: Ja, ich geb zu, ich habe zugeschlagen. Aber ich hab nicht damit angefangen. Meine Gewalt war nur eine Vergeltung. Und damit ist sie moralisch gerechtfertigt. Vergeltung ist im moralischen Empfinden der Kinder etwas - nein, man kann nicht sagen, etwas Gutes. Aber etwas Akzeptables. Ich wurde schließlich dazu gezwungen. Die hat angefangen.

Das versteht jedes Kind. Kinder müssen Vergeltung nicht mühsam lernen, so wie sie vieles andere mühsam lernen müssen, zum Beispiel Höflichkeitsregeln oder Pünktlichkeit. Wie man Vergeltung übt, das muss man keinem Kind beibringen. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes selbst verständlich.

Und dann gehört diese Logik auch zu den ganz wenigen Dingen, die in allen Kulturen der Welt bekannt sind. Alle Menschen auf der Welt verstehen diese Sprache. Von der Blutrache der Völker Papua-Neuguineas bis zu den hochtechnisierten Militärapparaten unserer Nuklearmächte: die Logik dabei ist dieselbe.

Die Sprache der Vergeltung wird überall verstanden. Es ist eine universale Sprache der Menschheit.

Und dann kommt noch etwas hinzu! Die Vergeltung ist nämlich eine der stärksten Energiequellen, die wir kennen! Der Drang nach Vergeltung kann Menschen zu Höchstleistungen anspornen. Er lässt Menschen Dinge tun, die sie sonst niemals tun würden und vielleicht sogar gar nicht könnten. Dinge, die außerhalb dieser Rachelogik gar keinen Sinn ergeben würden. Manchmal bis hin zur Selbstzerstörung.

Der Drang ist einfach zu stark! Erlittenes Unrecht *muss* ausgeglichen werden! Die Notwendigkeit des Ausgleichs, das ist es, worum es eigentlich geht. Die moralische Welt kann nicht in einer Schieflage verharren. Sie strebt nach Ausgleich. Sie muss in die Balance gebracht werden.

Übrigens gilt das natürlich auch für das Gute! Auch wenn einem etwas Gutes widerfährt, dann hat man das Gefühl, dass man das ausgleichen muss! Wir sagen „Danke!“

Schon witzig: diesen Ausgleich des Guten, den müssen Kinder ziemlich mühsam lernen, während sie die Vergeltung von Bösem mit Bösem schon können.

Wir Erwachsenen kennen das: Jemand, der mich mal beschenkt hat, muss bei ähnlicher Gelegenheit auch wieder ein Geschenk von mir bekommen. Aber Sie merken schon an diesen Beispielen: bei der Vergeltung des Guten besteht eine wesentlich geringere Leidenschaft.

„Vergelt's Gott“, sagen wir dann gerne. Nein! Vergelts doch selber! Beim Vergelten von Unrecht und Gewalt durch noch mehr Unrecht und Gewalt sind wir doch auch nicht so zurückhaltend. Da möchte ich mal jemanden sehen, der sagt: „Vergelt's Gott.“ Nö, das machen wir schon selber, und zwar am besten gleich doppelt und dreifach!

Können sie sich auch an die Sprüche erinnern? Einfach mal Nachrichten einschalten! „Für jeden getöteten Soldaten von uns werden wir 10 Leute von euch töten!“; „Falls ihr ein Flugzeug von uns abschießt, werden wir eine Stadt von euch in Schutt und Asche legen!“

Worte, die wir sehr gut kennen und die wir in den letzten Wochen und Monaten auch immer wieder gehört haben. Sie kamen nicht von irgendwelchen psychisch kranken Einzeltätern. Und auch nicht aus den Reihen von Völkern, die wir früher in unserem grenzenlosen Hochmut als wilde und unzivilisierte Heiden bezeichnet haben

Nein nein, das sind die Worte der höchsten Repräsentanten der allerchristlichsten, allermuslimischsten und allerjüdischsten Völker! Und zwar nicht nur ihrer Politiker, sondern auch, gerade auch, ihrer Mullahs, ihrer Prediger, Bischöfe und Patriarchen.

Aber was red ich lange. Kurz gesagt: Auf Vergeltung können sich alle einigen.

Ist es da nicht erstaunlich, wie sonderbar berührt wir sind, wenn wir so einen Aufruf zur Barmherzigkeit hören? Wie kann das sein? Wenn das gar nicht zu uns passt, zu unserer offensichtlich angeborenen, weltweit verständlichen und auch praktizierten Logik der Vergeltung?

Das ist doch merkwürdig! Der Glaube an Gott hat diesem Vergeltungsprinzip schon immer widersprochen. Schon in uralten Zeiten war bei den alten Hebräern der Grundsatz bekannt: Auge um Auge. Zahn um Zahn. Das ist keineswegs als Aufruf zur Vergeltung zu verstehen. Der wäre ja nicht nötig, das machen alle Menschen ohnehin.

Nein, hier geht es um das rechte Maß: antworte auf erlittenes Unrecht nicht mit zehnfachem oder hundertfachem Unrecht. Das war nämlich auch schon damals gang und gäbe! Auch die Bibel berichtet davon!

Als ihre Schwester Dinah geschändet wurde, haben die Söhne Jakobs die Stadt, aus der der Übeltäter stammte, überfallen, alle Männer erschlagen, die Stadt geplündert und sämtliche Frauen und Kinder gefangengenommen.

Das war natürlich nicht recht. Völlig maßlos! Das Prinzip des Auge um Auge, Zahn um Zahn sollte genau solche Eskalationen des Unheils verhindern. Wie wir wissen, ist Jesus noch einen Schritt weitergegangen und hat zu einem gänzlichen Verzicht auf Vergeltung aufgerufen. Schlag nicht zurück, wenn dir Gewalt angetan wird.

Wir kennen diese berühmten Worte: **Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.** Worte, die uns bis heute weltfremd erscheinen, fast schon peinlich. Was steckt dahinter? Dahinter steckt etwas, von dem wir alle wissen, dass es stimmt: nämlich, dass uns Rache und Vergeltung keinen Schritt weiterbringen. Rache ist schlicht und einfach keine Lösung.

Aber was ist die Lösung? Es ist etwas, das man nicht theoretisch darlegen kann, sondern das man ausprobieren muss. Eine praktische Weisheit. Ihr heutiger Name ist Empathie. Was ist das genau?

Im Englischen gibt es dafür einen Ausdruck: *try walking in my shoes*. Versuch doch mal, in meinen Schuhen zu gehen. Versetz dich mal in meine Haut!

Den anderen sehen! Es ist eine große Gabe, dass wir das können. Wir sollten es viel mehr tun.

Das Zweite ist, dass wir alle wissen, dass Wut, Hass, Rache und Vergeltung keine Kräfte sind, die die Welt besser machen. Im Gegenteil, dadurch werden Leid, Schmerz und Unrecht nur immer größer, die Not wird tiefer. Barmherzigkeit aber kann eine Kraft sein, die zu echter Veränderung führt. „Wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen.“

Freue dich nicht über das Leid deines Feindes, sondern beende euer beider Leid, nämlich die Feindschaft!

Man könnte es auch so sagen: Hass und Feindschaft sind schlimm. Es ist schwer, damit umzugehen. Aber der Hass hat erst dann wirklich gewonnen, wenn es ihm gelungen ist, deine Menschlichkeit auszulöschen. Das solltest du nicht zulassen.

Es ist möglich, menschlich zu bleiben, barmherzig, liebevoll. Auch in der Auseinandersetzung mit deinem Feind. Gerade dann. Denn nur auf diesem Weg kann etwas erreicht werden, nach dem wir uns doch eigentlich alle sehnen: Frieden. Amen.